

Bürgergarten bringt Leben in Schwelastraße

Durch ein Projekt der Regionalwerkstatt Brandenburg soll eine Brachfläche wieder zum Anziehungspunkt werden

Der Stadtumbau hat in Neu-Schmellwitz Lücken hinterlassen. Doch bürgerschaftliches Engagement und Arbeitsförderungsprogramme helfen, den Stadtteil attraktiver zu machen. Jüngstes Beispiel ist der Bürgergarten an der Gotthold-Schwela-Straße.

Von Ulrike Elsner

Cottbus. Es ist einige Jahre her, dass fröhliches Kinderlachen aus der Doppelschule an der Gotthold-Schwela-Straße in Neu-Schmellwitz nach draußen drang. Nur die Turnhalle ist vom Abriss verschont geblieben. Entstanden ist eine große Brachfläche, auf der sich aber seit Anfang Juni wieder Menschen tummeln. Vorerst handelt es sich um sechs arbeitsuchende Männer und Frauen, die die Anlage gegen Zahlung einer Mehraufwandsentschädigung auf Vordermann bringen. Eine schweißtreibende Arbeit angesichts der hochsommerlichen Temperaturen. Dennoch haben sie der Brache bereits die eine oder andere gestaltete Fläche abgerungen. So sind beim Auslichten nahe dem Eingang Sträucher, Terrassen und sogar Holzbänke auf einer ehemals für Schüler geschaffenen Ruhezone zutage getreten. Ein Geländeabschnitt, den beispielsweise Kindergärten gut für eine Lesung im Freien nutzen könnten, schlägt der fachliche Anleiter Gottfried Roskowetz von der Regionalwerkstatt Brandenburg vor.

Das Vorhaben Bürgergarten Neu-Schmellwitz ist Teil des mit Mitteln des Regionalbudgets geförderten Projekts Beschäftigung und Stadtteile. „Damit unterstützt die Regionalwerkstatt die Arbeit in den Cottbuser Stadtteilen“, erklärt Vereinsvorsitzende Ivette Kirschner. Das Projekt sei Bindeglied zwischen Bürgervereinen und Arbeitslosen und bringe für beide Seiten Gewinn. Ivette Kirschner: „Es hilft Vereinen und motiviert Arbeitslose, etwas für ihr Wohnumfeld und damit für



Der Bürgergarten in Schmellwitz wird wieder auf Vordermann gebracht.

Foto: ue

sich selbst zu tun.“ Das Projekt fördere die soziale Teilhabe und sorge bei den Teilnehmern zugleich für bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Am Ende soll jeder Schmellwitzer etwas davon haben. Bänke und Wiesen sollen an warmen Tagen zum Verweilen einladen. Die einst für die Schüler eingerichtete Theaterterrasse ist bereits freigelegt. „Hier könnten die Musiker vom Klingenden Schmellwitz auftreten“, schlägt Gottfried Roskowetz vor. Der Mitarbeiter der Regionalwerkstatt hat auch zahlreiche andere Pläne. „Großartig wäre ein Beachvolleyballplatz“, schwärmt der 61-Jährige.

Hinter einer Hecke befindet

sich ein Beet, auf dem Pflanzen-spenden der Bürger Platz finden. Außerdem sollen Sitznischen

„Das Projekt hilft Vereinen und motiviert Arbeitslose, etwas für ihr Wohnumfeld und für sich selbst zu tun.“

Ivette Kirschner

Hochbeete für Kräuter und eine Wiese, auf der Kleinkinder toben können, angelegt werden.

Der praktischen Landschafts-

gestaltung ist eine Planungsphase vorausgegangen, in die die Schmellwitzer einbezogen waren. Laut Stadtteilmanagerin Karin Kühl hatten die Bürger unter anderem eine Ruhezone für Eltern mit Kleinkindern und Senioren und einen Beachvolleyballplatz angeregt. Bemerkenswert sei die Vielzahl der vorgeschlagenen generationsübergreifenden Nutzungen gewesen. „Die Teilnehmer waren sich auch in dem einig, was sie nicht wollen“, sagt Karin Kühl, „nämlich darin, dass Hunde keine Möglichkeit bekommen sollen, hier Spielplätze zu verunreinigen.“

Was die Gärtner auf Zeit bewegt, bringt Ute Münzer auf den

Punkt. „Wir wollen, dass das, was wir hier schaffen, auch erhalten bleibt“, sagt sie. Schön wäre es, wenn die jungen Leute nach dem Sport noch eine Weile im Grünen verweilen oder wenn sie mit dem Fahrrad zum Picknick kämen. Und Wolfgang Franken ergänzt: „Wir hoffen, dass die Anlage von den Bürgern angenommen wird.“

Daran kann es kaum einen Zweifel geben. Was die Verantwortlichen allerdings umtreibt, ist die langfristige Pflege des neuen Grüns. „Das Regionalbudget-Projekt läuft am 28. Februar 2014 aus“, erklärt Gottfried Roskowetz. Aber schon im März müsse die Pflege weitergehen, damit das Geschaffene erhalten bleibt.